

- R. mairei* SING. – Z.
- R. nauseosa* (PERS.) FR. ss. BRES.
- *R. nigricans* (BULL.) FR. – Z.
- R. obscura* ROM. (det. SAMMLER)
- R. ochroleuca* (PERS.) FR. – H.
- R. pectinatoides* PECK ss. SING. [bisher *R. pectinata* (BULL. ex ST. AM.) FR.] – Z.
- R. puellaris* FR.
- R. pulchella* BORSZOW
- R. vesca* FR.
- R. xerampelina* (SCHFF. ex SECR.) FR. – Z.

Gasteromycetes

- Bovista nigrescens* PERS.
- Calvatia utriformis* BULL. ex PERS.
- Langermannia gigantea* (BATSCH ex PERS.) ROSTK.
- Lycoperdon perlatum* PERS. – Z.
- L. pyriforme* SCHFF. ex PERS.
- Mutinus caninus* (HUDS.) FR.
- Phallus impudicus* L. ex PERS.
- Scleroderma aurantium* (L.) ex PERS. – H.
- S. verrucosum* VAILL. ex PERS. – Z.
- Sphaerobolus stellatus* TODE ex PERS.

Dr. W. FISCHER, 15 Potsdam, Hans-Sachs-Str. 13

MYKOLOGISCHE NOTIZEN

Giftiger Schirmpilz neu beschrieben

Im Myk. Mitt. Blatt 20 (1/2): 16 – 17 (1976) berichtete Frau M. HERRMANN über drei Vergiftungsgeschehen mit Schirmpilzen, die dem Safranschirmpilz ähnlich und an gedüngten Stellen außerhalb des Waldes gewachsen waren. Möglicherweise dieselbe Art hat M. BON jetzt aus Frankreich als neue Art *Macrolepiota venenata* BON beschrieben. Er kennzeichnet sie als giftigen Doppelgänger vom Safranschirmpilz, der jedoch nur eine äußerliche Ähnlichkeit mit jenem habe und in Wirklichkeit näher mit dem Geschundenen Schirmling, *M. excoriata*, verwandt sei.

Vom Safranschirmpilz unterscheidet sich diese giftige Art durch büscheliges Wachstum, radial faserig-schuppigen Hut (Safranschirmpilz stärker konzentrisch schuppig), einfachen Ring und weniger leuchtende Anlauffarben (nur hell rosabraun, nicht lachsfarben). Mikroskopisch ist das Fehlen von Schnallen charakteristisch und die Sporen sind kleiner als beim Safranschirmpilz, (9) 10 – 12 (13) / 7 – 8 (8.5) μm . Die von M. HERRMANN hervorgehobenen Unterschiede in der Zahl der Öltropfen werden nicht erwähnt und sind wahrscheinlich nicht von Bedeutung.

BON weist darauf hin, daß es auch vom Safranschirmpilz üppige Formen an gedüngten Stellen gibt, die einwandfrei eßbar sind. Die angegebenen Merkmale müssen daher genau beachtet werden.

Die Vergiftungserscheinungen mit den zubereiteten zähen Pilzen ähneln denjenigen, die im Mitteilungsblatt 1976 geschildert wurden: nach einer Stunde Leibschmerzen, zwei Stunden später Erbrechen, Durchfall, Schüttelfrost, heftige Leibschmerzen. 5 – 6 Stunden nach Beginn der Vergiftung Abklingen der Vergiftungserscheinungen.

BONs neue giftige Art wuchs an gedüngten Stellen, auf altem Rinderdung, der mit Brennesseln und Melde überwuchert war. Solche Stellen werden auch bei uns oft nach Kompostchampignons abgesucht. *Macrolepiota venenata* sei daher der Beachtung unserer Beauftragten empfohlen.

(BON, M.: Une nouvelle Lepiote toxique – *Macrolepiota venenata* BON sp. n. Documents mycologiques IX, Heft 35, p. 13 – 21, 1979).

GRÖGER

Spaltblättlinge auf Stroh

Ende April 1979 war ich auf der Suche nach Komposthaufen und ausgeräumten Silos, um neue Standorte von *Agaricus bisporus* zu erkunden. In der Flur der Gemeinde Hermannsacker bei Nordhausen, 1,5 km südöstlich des Ortes, fand ich zwei Grünfuttersilos, die aber beide keine Champignonarten aufwiesen. Lediglich einige Gruppen Düngerlinge und sehr große Blasenförmige Becherlinge konnte ich entdecken. Außerdem erregten an den Innenseiten der Silodämme Gruppen von Spaltblättlingen meine Aufmerksamkeit. Meine erste Vermutung, daß beim Errichten der Dämme auch Holz als Substrat für die Pilze mit eingebracht wurde, bestätigte sich nicht. Die insgesamt 6 Fruchtkörpergruppen wuchsen alle unmittelbar aus altem Stroh hervor. Eine dieser Gruppen befindet sich einschließlich Substrat im Herbar GRÖGER. Außer Holz, dem normalen Substrat des Spaltblättlings, erwähnt KREISEL („Phytopathogene Großpilze Deutschlands,“ 1961) Funde an Erdbeerrhizomen und auf einem Walknochen. Berichte von Funden an Stroh sind uns nicht bekannt.

H. NEUWIRTH

Laboratorium zum Studium der Waldprodukte außer Holz

Im Beiblatt des Mykologický sborník 56:3, 1979, der Zeitschrift der tschechoslowakischen Pilzfreunde schildert AUGUSTIN FUNFÁLEK die Aufgaben eines Laboratoriums in der UdSSR in Stêkljaná Radice im Gebiet von Brjánsk, das

sich unter der Leitung von Prof. Dr. NIKOLAJ ALEXANDROVIC OBOZOV die Aufgabe gestellt hat, in einem begrenzten Waldgebiet alle Pilze, Waldfrüchte, Heilpflanzen und dergl. zu erfassen.

Die Versuchsfläche wurde in Quadrate zu 10 m eingeteilt und man begann zunächst das Myzel zu kartieren, um es dann unter Zugabe von Düngemitteln zur Fruchtkörperbildung zu veranlassen. Die Wissenschaftler sind der Meinung, daß es möglich wäre, im Wald Pilzplantagen anzulegen. Das Pilzmyzel, das ganz unregelmäßig im ganzen Waldgebiet auftritt, wurde durch Kreise markiert. Diese Kennzeichnung verfolgt den Zweck, künftighin nicht mehr Pilze suchen zu müssen, sondern nur an den markierten Stellen zu ernten.

Inzwischen wurde das Institut schon um die Errichtung weiterer Versuchsflächen in anderen Gebieten ersucht.

Um die rasche Zersetzung von Stubben zu erreichen, beipflichtet man sie in der UdSSR mit Hallimasch-Myzel, eine Methode, die z. B. in der CSSR abgelehnt wird – und wahrscheinlich auch in der DDR – weil man der Ansicht ist, daß dabei auch lebende Bäume befallen werden könnten.

MILA HERRMANN

LITERATURBESPRECHUNG

Mykologisches Wörterbuch in 8 Sprachen

Herausgeber K. BERGER. 432 S., 138 Abb. VEB GUSTAV FISCHER Jena 1980. M 69,00.

Nach Jahren intensiver und sicherlich mühevoller Kleinarbeit legen jetzt Herausgeber und 7 Mitarbeiter das bereits angekündigte „Mykologische Wörterbuch“ vor. Es unternimmt den – wie man feststellen wird – recht erfolgreichen Versuch, den speziellen Wortschatz der Mykologie aus 8 Sprachen zu erfassen und zu verarbeiten; insgesamt sind es 3200 Begriffe. Als Leitsprache des Hauptteiles, der knapp 2/3 des Buches einnimmt, dient Deutsch, wobei die Begriffe in alphabetischer Reihenfolge geordnet sind. Unmittelbar daneben, d. h. jeweils über eine Doppelseite gehend, stehen die entsprechenden fremdsprachlichen Worte dafür, sofern eine sinnvolle Übersetzung oder Übertragung möglich ist. In laufender Folge stehen neben dem deutschen Leitwort so die Begriffe in englischer, französischer, spanischer, lateinischer, tschechischer, polnischer und russischer Sprache. Jede Zeile wird beidseitig flankiert von der fortlaufenden Nummer des Leitwortes. Diese Nummern sind auch den 126 Seiten insgesamt umfassenden Indices der Fachwörter aus den 7 Fremdsprachen eingearbeitet und gestatten dem fremdsprachlichen Nutzer von dort aus den Eingang in den Hauptteil. Auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Mykologische Notizen 26-28](#)